

## Neue Staphylinen aus den Kaukasusländern.

Beschrieben von Dr. Eppelsheim in Germersheim, Bayern.

*Bolitochara obliqua* Er.

v. *caucasica* Epp.

*Thorace rufo, minus nitido, crebrius et fortius punctato; abdomine basi apiceque rufo-brunneo.*

Bei dieser Varietät ist der Halsschild roth, weniger glänzend als bei der Stammform und zugleich etwas rauher und dichter punktirt; die vorderen Segmente und die Spitze des Hinterleibes sind rothbraun. Sie wurde von Leder hauptsächlich im armenischen Gebirge gesammelt.

*Leptusa venusta* Hochh. Bull. Mosc. 1849. 33.

*Elongata, linearis, parum nitida, nigro-picea, capite abdominisque cingulo postico nigris, antennarum basi apiceque, pedibus, abdominis segmentis 2—5 anoque ferrugineis; antennis longioribus articulis penultimis vix transversis; abdomine segmentis anterioribus crebre minus subtiliter, posterius parcius subtiliter punctato. Long.  $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{2}{3}$  lin.*

Ma s: *Elytris suturam secus longitudinaliter calloso-elevatis, abdominis segmento dorsali 6<sup>o</sup> medio carina crassa, 7<sup>o</sup> basi carina brevior instructo, apice haud emarginato.*

Ich habe diese Art lange Zeit für eine Localrace der *L. analis* gehalten und habe sie in der That nirgends anderswoher gesehen als aus den Kaukasusländern. Genauere Untersuchungen haben mich aber überzeugt, dass wir es mit einer guten selbstständigen Art zu thun haben, die nicht nur bezüglich der Färbung, sondern auch bezüglich der Gestalt und

Punktirung einzelner Theile constante Unterschiede von *analis* aufweist.

Ein wesentlicher Unterschied besteht zunächst in der Färbung: *L. venusta* ist auf dem Vorderkörper viel dunkler, auf dem Hinterleib viel heller als *L. analis*, und zwar in scharf markirter Weise. Der Kopf ist nämlich tief mattschwarz, der Halsschild und die Flügeldecken schwarzbraun, letztere zuweilen fast rein schwarz; auf dem Hinterleib ist das 2., 3. und 4. obere Segment dunkel rostroth, das 5. und die Vorderhälfte des 6. tief schwarz, die hintere Hälfte desselben und das 7. wiederum rostroth. Die Fühler sind bei *L. venusta* entschieden länger, schlanker und dünner als bei *L. analis*; bei der letzteren ist nämlich das 5. bis 10. Glied quer, bei *L. venusta* das 5. und 6. Glied reichlich so lang als breit, die folgenden kaum breiter als lang und das Endglied etwas länger als bei *analis*. Bei der letzteren ist die Punktirung des Hinterleibes auf allen Segmenten eine gleichmässig kräftige und dichte; bei *L. venusta* sind bloß die vorderen Segmente dicht und kräftig punktirt und die Punktirung wird je weiter nach hinten, desto feiner und weniger dicht, so dass der 4. Ring bereits weniger dicht punktirt ist als der 2., der 5. noch weniger dicht und feiner und die Punktirung des 6. Ringes geradezu fein und fast sparsam zu nennen ist.

Auch die Ausbildung der männlichen Geschlechtsmerkmale weist in die Augen springende Unterschiede auf. Beim ♂ der *L. venusta* sind die Flügeldecken nämlich längs der Naht zu einem stark erhabenen Längswulst aufgetrieben, sie sind zwar auch bei *L. analis* zuweilen, nicht immer, an dieser Stelle etwas aufgeworfen, aber niemals in so evidenten, kräftiger Weise, wie bei *L. venusta*. Auch die kielförmige Erhabenheit auf dem 6. Segment ist bei *L. venusta* dicker und kräftiger als bei *L. analis*, wo sie eine strichförmige Kiellinie darstellt; ebenso ist der kurze Kiel an der Basis des 7. Segmentes kräftiger wie bei *L. analis* und der Hinterrand des letzteren ist in der Mitte nicht ausgebuchtet, sondern gerade abgeschnitten.

Leder hat diese Art in zahlreichen Gegenden des Kaukasusgebietes gesammelt. In meiner Sammlung befinden sich Stücke von der Hochebene von Gomereti (5000') vom Fuss des Suramgebirges, aus Swanetien, aus dem moskischen und armenischen Gebirge.

**Aleochara (Ceranota) adusta** n. sp.

*Elongata, gracilis, parce minus subtiliter pubescens, nigra, nitida, antennarum basi, pedibus, ano elytrisque rufis, his lateribus versus angulos posticos longius adumbratis; capite oblongo thoraceque longitudine vix latiore antrorsum angustato parce indistincte, elytris thorace paullo longioribus et latioribus crebre fortius granulose punctatis, abdomine sparsim punctato. Long.  $1\frac{3}{4}$  lin.*

Ma s: *Abdominis segmento superiore secundo medio tuberculo rotundato munito.*

Die schlankste der europäischen *Ceranota*-Arten, ganz von der Gestalt einer *Ocalea*, durch den langen Halsschild, den fast glatten Hinterleib und die Färbung der Flügeldecken in hohem Grade ausgezeichnet: schwarz, glänzend, die Fühlerbasis, die Beine, die Hinterleibsspitze und die Flügeldecken röthlich gelbbraun, letztere mit einem schwarzen Wisch an den Seiten gegen die Hinterwinkel zu. Der Kopf ist länglich, schmal, nur halb so breit als der Halsschild, oben wenig gewölbt, zerstreut und vereinzelt fein punktirt und sparsam grob behaart, der Mund und die Taster gelbbraun. Die Fühler sind kräftig, länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu leicht verdickt, braun, die 3 ersten Glieder hell gelbbraun, Glied 3 unmerklich länger als 2, 4 quadratisch, so breit als 3, 5 breiter als 4, etwas breiter als lang, die folgenden bei gleicher Länge allmählig an Breite zunehmend, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang, das Endglied kräftig, länger als die 2 vorhergehenden zusammen, vorn zugespitzt. Der Halsschild ist um ein Drittel schmaler als die Flügeldecken, nur sehr wenig breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn stark verengt, mit tief herabgebogenen stumpfen Vorder- und abgerundeten Hinterecken, hinter der Mitte am breitesten, oben quer gewölbt, sparsam, etwas deutlicher als der Kopf punktirt und sparsam grob graugelb behaart, ohne Eindruck. Die Flügeldecken sind etwas länger als der Halsschild, an den Hinterwinkeln scharf ausgerandet, oben ziemlich dicht und kräftig, rauh reibeisenartig punktirt. Der Hinterleib ist gestreckt, schmaler als die Flügeldecken, nach hinten schwach verengt, hoch und breit gerandet, oben vereinzelt fein punktirt, an der Spitze rothbraun. Die Beine sind von der genannten Färbung.

Beim ♂ befindet sich in der Mitte des 2. oberen Segmentes ein rundlicher Höcker.

Von Leder in zwei Exemplaren im Araxesthal entdeckt.

### Ischnopoda subaenea Fauv. i. l.

*Elongata, subdepressa nitidula. creberrime subtiliter punctata et pubescens, nigra, capite prothoraceque nigro-subaeneis, elytris piceis limbo apicali testaceo, antennis fuscis basi pedibusque fusco-testaceis; thorace quadrato profundius canaliculato, elytris hoc tertia parte latioribus et longioribus.* Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.

Mas: *Fronte longitudinaliter impressa, abdominis segmento 7<sup>o</sup> ventrali producto, apice rotundato.*

Fem: *Segmento inferiore 7<sup>o</sup> medio apice profundius subtriangulariter emarginato.*

Der *Ischn. (Tachyusa) umbratica* sehr ähnlich und nahe verwandt, etwas kleiner und glänzender, mit längerem Halsschild und längeren, breiteren und anders gefärbten Flügeldecken; oben zwar sehr dicht, aber weder so dicht, noch so fein punktirt als *I. umbratica*, dicht anliegend grau behaart, schwarz, auf Kopf und Halsschild mit leichtem Erzglanz, die Flügeldecken dunkel pechfarben mit gelbem, gleichbreitem Spitzenrand und zuweilen auch mit helleren Schulterecken, die Fühler braun mit hellerem Basalglied, die Beine gelbbraun mit wenig dunkleren Schenkeln. Der Kopf ist fast so breit als der Halsschild, rundlich, der Mund und die Taster bräunlich. Die Fühler sind schlank, fadenförmig, viel länger als Kopf und Halsschild, beim ♂ etwas dünner und länger als beim ♀. Das 2. und 3. Glied fast gleichlang, von den folgenden die ersten um die Hälfte länger, die vorletzten noch etwas länger als breit. Das Endglied so lang wie die zwei vorhergehenden zusammen, vorne stumpf zugespitzt. Der Halsschild ist fast etwas länger als breit, an den Vorderecken tief abwärts geschlagen, daher am Vorderrand etwas schmaler als hinten, nach hinten kaum verengt mit rechtwinkeligen Hinterecken, am Seitenrand vorn leicht gerundet, oben ziemlich flach, in der Mitte von einer tiefen, hinten viel breiteren Mittelfurche durchzogen. Die Flügeldecken sind um ein Drittel breiter und kaum um ein Drittel länger als der Halsschild. Der gleichbreite Hinterleib ist wenig glänzend, dicht und fein punktirt, die Beine gelbbraunlich mit etwas dunkleren Schenkeln.

Beim ♂ ist der Kopf in der Mitte ziemlich tief längsgrubenartig eingedrückt und das 7. untere Segment ist weit über das entsprechende obere vorgezogen und vorn abgerundet.

Beim ♀ ist das 7. Ventralsegment hinten in der Mitte tief rundlich dreieckig ausgerandet.

Von Leder bei Michailowo am Suramgebirg und an der Kura bei Borshom aufgefunden.

### **Atheta (Homalota) armeniaca n. sp.**

*Nigra, nitida, thorace fusco, antennarum basi, pedibus elytrisque testaceis, his circa scutellum angulisque apicis infuscatis, antennis articulo ultimo elongato; capite thoraceque subtilissime parcius punctatis, abdomine segmentis 2—4 parce punctatis, 5 et 6 fere laevigatis. Long. 1 $\frac{2}{3}$  lin.*

Mas: *Abdominis segmento 7<sup>o</sup> dorsali apice truncato et crenulato.*

Fem: *Abdominis segmento 7<sup>o</sup> ventrali apice emarginato.*

Der nächste Verwandte der *Hom. castanoptera* und *Pertyi* und von gleicher Grösse mit ihnen, aber auf dem Vorderkörper viel feiner punktirt, durch die constante Färbung des Halsschildes besonders ausgezeichnet. Die neue Art ist ganz von der Gestalt der beiden genannten Arten, schwarz. Der Halsschild hell kastanienbraun, die Fühlerbasis, die Beine und die Flügeldecken hellgelb, letztere um das Schildchen und an den Hinterecken mehr weniger angedunkelt, die Hinterleibspitze braunroth. Der Kopf ist beträchtlich schmaler als der Halsschild, schwarz, oben sparsam und äusserst fein punktirt, die Taster gelblich. Die Fühler sind kräftig und lang, länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze ein wenig verdickt, bräunlich, an der Basis heller, das erste Glied ganz blassgelb, Glied 3 etwas länger als 2, nach der Basis stark verengt, etwa doppelt so lang als breit, 4 kaum breiter, aber kürzer als 3 und nach der Basis weniger verengt, mehr cylindrisch, länger als breit, 5 nur wenig breiter und nicht kürzer als 4, von den folgenden die ersten etwas länger als breit, die letzten noch so lang als breit, das Endglied fast so lang als die 3 vorhergehenden zusammen, so lang wie bei *H. castanoptera*, aber vorn weniger zugespitzt. Der Halsschild ist um ein Drittel breiter als lang, etwas weniger kurz als bei *H. castanoptera*, im

Uebrigen von gleicher Bildung, kastanienbraun, glänzend, oben sanft gewölbt, sparsam und äusserst fein punktirt und sparsam anliegend gelblich behaart, vor dem Schildchen mit einem öfters unbestimmten Quereindruck, zuweilen auch mit Spuren einer kurzen Mittelrinne. Die Flügeldecken sind um ein Drittel breiter und länger als der Halsschild, mässig dicht, fein, ungleich feiner und sparsamer als bei *H. castanoptera* punktirt, fein anliegend gelblich behaart. Der Hinterleib ist glänzend schwarz, an der Spitze rothbraun, auf den vorderen Segmenten sparsam, kräftiger als auf den Flügeldecken punktirt, auf dem 5. und 6. Segment fast ganz glatt. Die Beine sind blassgelb.

Beim ♂ ist das 7. obere Segment hinten gerade abgeschnitten und crenulirt, beiderseits von einem stärker vorspringenden Zähnen begrenzt; das entsprechende untere Segment ist kaum über das obere vorstehend, nach vorn verengt, an der Spitze abgerundet.

Beim ♀ ist das 7. untere Segment hinten sanft ausgebuchtet, das obere breit abgerundet.

Durch die Färbung und die feinere Punktirung von den verwandten Arten hauptsächlich abweichend.

Von Leder in einer grösseren Anzahl völlig übereinstimmender Stücke im Araxesthal bei Ordubad gesammelt.

### **Tachinus laciniatus n. sp.**

*Niger, nitidulus, antennarum basi, pedibus elytrisque basi rufis; capite, thorace elytrisque omnium tenuissime strigosulis et subtilissime punctatis, his thorace dimidio longioribus; abdomine supra segmentis 2<sup>o</sup> et 3<sup>o</sup> medio oblique bilineatim pruinosis, segmentis omnibus seta longa laterali instructis. Long. 2<sup>2</sup>/<sub>3</sub> lin.*

*Ma s: Abdominis segmento superiore 7<sup>o</sup> 4-dentato, dentibus intermediis lateralibus acutioribus et paulo longioribus; segmento inferiore 6<sup>o</sup> medio fovea rotundata subtilius granulosa impresso, apice medio leviter bisinuato, 7<sup>o</sup> bifido, laciniis brevioribus latis supra excavatis acuminatis paulo curvatis.*

*Fem: Abdominis segmento superiore 6<sup>o</sup> trifido, lacinia media angustissima, lineari, dentibus lateralibus approximatis subtriangularibus apice obtuse acuminatis longiore.*

Von der Grösse und Färbung des *T. basalis*, auf dem Vorderkörper weniger glänzend und namentlich auf den Flügeldecken viel feiner punktirt und mit anderer Geschlechtsaus-

zeichnung des ♂ und ♀: schwarz, die Fühlerbasis und die Beine roth, die Basis der Flügeldecken in wenig scharfer Begrenzung bräunlichroth, der Vorderkörper äusserst dicht und fein netzförmig gestrichelt, daher von gedämpftem Glanze, der Hinterleib glänzend. Der Kopf ist wenig gewölbt, sparsam und äusserst fein punktirt, die Taster pechschwarz, an der Basis rothbraun. Die Fühler sind fast länger als Kopf und Halsschild; nach der Spitze wenig verdickt, pechbraun, die 4 ersten Glieder roth, das 3. unmerklich länger als das 2., das 5. bis 10. verkehrt kegelförmig, allmählig unmerklich kürzer und breiter werdend, das Endglied eiförmig, um die Hälfte länger als das vorletzte. Der Halsschild ist so breit als die Flügeldecken, gut um die Hälfte breiter als lang, vorn sehr schwach ausgerandet, hinten gerade abgeschnitten, an den Seiten gerundet, hinter der Mitte am breitesten, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken fast stumpfwinkelig, oben leicht gewölbt, wie der Kopf zwischen der Strichelung sparsam, äusserst fein, kaum sichtbar punktirt. Auch das Schildchen ist querstrichelig und sparsam, fein punktirt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als der Halsschild und etwas deutlicher und dichter als dieser punktirt. Der Hinterleib ist sparsam und im Verhältniss zum Vorderkörper kräftig punktirt, sparsam kurz gelblich behaart, auf allen Segmenten mit einer langen abstehenden Randborste besetzt, auf dem 2. und 3. Ringe in der Mitte mit 2 kurzen, dicht weisslich behaarten Schrägstreifen geziert, am Hinterrand der einzelnen Segmente rothbraun. Die Beine sind röthlichgelb.

Beim ♂ ist das 7. obere Segment vierzählig, die mittleren Zähne schärfer, spitzer und länger als die seitlichen; das 6. untere Segment hat in der Mitte eine im Grunde mässig dicht und fein gekörnelt hufeisenförmige Grube, welche vom vorderen Drittel des Ringes bis zum Hinterrande reicht und deren Seitenränder nach vorn schwach erhoben werden; da, wo die letzteren in den Hinterrand des Segmentes übergehen, ist dieser beiderseits kurz und schwach ausgebuchtet. Das 7. untere Segment ist in der Mitte tief rundlich ausgeschnitten und in 2 ziemlich kurze, vorn zugespitzte, oben ausgehöhlte, nach innen gekrümmte Lappen gespalten.

Beim ♀ ist das 6. obere Segment dreilappig, der mittlere Zipfel äusserst schmal, linienförmig gleichbreit, die Seitenlappen

überragend und durch seine röthliche Färbung gegen die schwarze Farbe derselben eigenthümlich abstechend; die Seitenlappen sind breit, lang dreieckig, vorn stumpf zugespitzt und schmiegen sich eng an den Mittelzipfel an.

Von Leder in einigen wenigen Stücken im armenischen Gebirge, südlich vom Suram, aufgefunden.

### Tachinus Lederi n. sp.

*Nigro-piceus, nitidus, antennarum basi, thoracis marginibus omnibus, elytrorum callo humerali limboque apicali, segmentorum marginibus pedibusque ferrugineis; capite thorace elytrisque hoc duplo fere longioribus subtiliter strigosulis et crebre subtiliter punctatis; abdominis segmentis 2<sup>o</sup>—4<sup>o</sup> medio oblique bilineatim pruinosis, segmento 5<sup>o</sup> seta laterali instructo. Long. 3 lin.*

Mas: Latet.

Fem: *Abdominis segmento 6<sup>o</sup> dorsali trifido, laciniis lateralibus vix longioribus, spiniformibus, lobo intermedio lato, spatulaeformi, apice fere truncato medioque obtuse dentato.*

Von der Grösse des *T. proximus*, in der Punktirung dem *humeralis* näher verwandt, von beiden durch die dunkle Färbung allein schon hinreichend verschieden: pechschwarz, glänzend, der Kopf rein schwarz, die Fühlerbasis, sämmtliche Ränder des Halsschildes, die Ränder des Schildchens, die Schulterecken und der Hinterrand der Flügeldecken, der Spitzensaum der Hinterleibsringe und die Beine dunkel rostroth; der Vorderkörper wie bei *T. humeralis* fein gestrichelt und dazwischen dicht und fein punktirt, der Hinterleib kräftiger und weniger dicht punktirt und mässig dicht, äusserst kurz, gelblich behaart. In der Gestalt und Ausbildung der einzelnen Körpertheile ist, abgesehen von der Färbung, kaum ein wesentlicher Unterschied von *T. humeralis* nachweisbar; auch der Hinterleib hat wie bei diesem und bei *proximus* auf dem 5. Segment eine lange Randborste, auf dem 2., 3. und 4. Ringe die bekannten traits pruneux, aber die weibliche Geschlechtsauszeichnung ist verschieden. Zwar ist das 6. obere Hinterleibssegment gleichfalls 3lappig und die Seitenlappen sind schmal, dornförmig, wie bei den verglichenen Arten, aber der breite Mittellappen ist spatelförmig, hinten nicht wie bei *humeralis* stumpf dreieckig zugespitzt oder wie bei *proximus* in eine scharf abgesetzte lange schmale Spitze ausgezogen,



sondern fast gerade abgeschnitten, in der Mitte des Hinterandes mit einem stumpf zahnartig vorspringenden kleinen quadratischen, vorn abgestutzten Lappchen versehen, dessen Spitzenrand beiderseits mit einem kurzen Börstchen geziert ist. Das ♂ ist mir zur Zeit noch unbekannt.

Ich habe die Beschreibung nach einem einzigen weiblichen Stücke entworfen, welches von Leder, dem die neue Art freundlichst dedicirt sei, im Kaukasus im Meskischen Gebirge entdeckt wurde.

### **Staphylinus arrosus** n. sp.

*Elongatus, subparallelus, fere opacus, niger, clypeo flavo, tarsis piceis, supra creberrime subtiliter subruguloso-punctatus et tenuiter cinereo-pubescentis; capite suborbiculato thoracis latitudine, hoc subquadrato, medio subtiliter carinato, elytris perparum angustiore brevioraque; scutello atro-tomentoso; abdomine segmentis omnibus macula basali triangulari aureo-pubescente ornatis irregulariter longitudinaliter varioloso-cicatricosis.* Long.  $6\frac{1}{2}$  lin.

Die neue Art hat zu den europäischen Gattungsgenossen wenig verwandtschaftliche Beziehungen, steht aber in der Form und Punktirung des Kopfes und Halsschildes verhältnissmässig noch am nächsten dem *St. fossor*, weshalb ich sie auch mit diesem in neuen Katalog in eine Gruppe gebracht habe.

Der Körper ist gestreckt, ziemlich gleichbreit, einfarbig schwarz, mit gelbem Kopfschild und gelbem Basalflecke der oberen Hinterleibsringe, oben fast matt, überall sehr dicht, fein, leicht runzelig punktirt und dicht, anliegend aschgrau behaart. Der Kopf ist rundlich, etwas breiter als lang, an den Hinterecken abgerundet, nach vorn unmerklich verschmälert, oben wenig gewölbt, äusserst dicht, fein runzelig punktirt und mässig fein anliegend grau behaart, mit einzelnen untermischten langen abstehenden schwarzen Borstenhaaren, in der Mitte der hinteren Hälfte von einer äusserst feinen erhabenen glatten Längslinie durchzogen, auf der Unterseite glatt, glänzend, einzeln ziemlich grob punktirt. Der Kopfschild ist citronengelb, die Basis der Mandibeln rothbraun, die Taster pechschwarz. Die Fühler sind einfarbig schwarz, kurz, schwarzgrau behaart, wenig länger als der Kopf, das 2. und 3. Glied an Länge wenig verschieden, die folgenden allmählig schwach verbreitert, die vorletzten leicht transversal, das Endglied

innen schräg ausgerandet. Der Halsschild ist nur sehr wenig länger als breit, fast quadratisch, nach hinten schwach verengt, an den Seiten gerade mit niedergedrückten abgerundeten Vorder- und stumpf zugerundeten Hinterecken, am Vorderrand in der Mitte kaum deutlich ausgerandet, am Hinterrand schwach gerundet, oben wenig gewölbt, wie der Kopf punktirt und behaart, der ganzen Länge nach von einer schmalen erhabenen, hinten etwas breiteren, glatten Längslinie durchzogen. Die Flügeldecken sind nur sehr wenig breiter und länger als der Halsschild und etwas feiner wie dieser punktirt und behaart, das Schildchen dicht mit schwarzem Toment bekleidet. Der Hinterleib ist so breit wie die Flügeldecken, nach hinten leicht verschmälert, oben dicht und fein und runzelig punktirt und von unregelmässigen narbenartigen Längsvertiefungen durchsetzt, so dass er wie angenagt erscheint. An der Basis der einzelnen Segmente befindet sich in der Mitte ein goldgelb behaarter dreieckiger Fleck, der auf den vorderen Segmenten bis an die Spitze, auf den hinteren nur bis zur Mitte reicht und beiderseits von einem kleinen rundlichen schwarzen Samt-fleck begrenzt ist. Das 7. Segment ist oben ziemlich grob und weitläufig punktirt, daher glänzender als die übrigen. Auf der Unterseite ist der Hinterleib nur mässig dicht und fein punktirt, ziemlich glänzend. Die Beine sind schwarz, die Tarsen pechbraun, die Vordertarsen erweitert, die Mittelhüften mässig weit auseinanderstehend.

Es liegt mir nur ein einziges ♀ dieser interessanten Art vor, welches von Stark im westlichen Kaukasus — der Zettel trägt den Namen Mt. La Greuneses — gefunden wurde.

### **Stenus coarcticollis n. sp.**

*Nigro-subaeneus, nitidulus, densius, fortiter subrugulose punctatus, antennis palpis pedibusque testaceis, geniculis infuscatis; capite elytrorum latitudine, fronte profunde bisulcata, thorace lateribus posterius valde coarctato, medio profunde canaliculato, elytris hoc longioribus, abdomine antierius minus crebre fortius, apicem versus dense subtiliter punctato.* Long.  $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}$  lin.

**Mas:** *Abdominis segmento inferiore 6° per totam longitudinem profundius impresso, 7° apice latius subtriangulariter exciso.*

Ich hielt die neu zu beschreibende Art, welche von Reitter schon lange unter dem obigen Namen versendet

wird, früher für eine langflügelige Form des *St. montivagus*; sie unterscheidet sich jedoch von diesem durch weniger dichte und kräftigere Punktirung des Vorderkörpers und besonders der Flügeldecken und der ersten Hinterleibsringe, durch hinten stärker eingezogenen Halsschild und längere Flügeldecken so constant, dass sie als selbständige Art angesehen werden muss. Sie steht gleichsam in der Mitte zwischen *St. montivagus* und *Erichsoni*, von jenem durch weniger dichte und kräftigere, von diesem durch weniger kräftige und dichtere Punktirung abweichend. Sie ist ganz von der Gestalt und Grösse des *St. montivagus*, schwarz, ziemlich glänzend, auf dem Vorderkörper mit deutlichem Erzglanz, die Fühler bis auf die Keule, die Taster und Beine hell gelbbräunlich, die Knie in grösserer oder geringerer Ausdehnung etwas dunkler. Der Kopf ist ganz so wie bei *St. montivagus* gebildet, so breit als die Flügeldecken, die Längsfurchen tief, ihr Zwischenraum kielförmig erhaben. Der Halsschild ist in der Mitte nach hinten plötzlich etwas stärker eingezogen als bei der verglichenen Art, weniger dicht und stärker punktirt, die Längsrinne in der Mitte tiefer, nach vorn und hinten etwas abgekürzt, die beiden seitlichen Schrägeindrücke gleichfalls vorhanden. Die Flügeldecken sind etwas länger als der Halsschild, etwas weniger dicht und etwas gröber als dieser, viel gröber und weitläufiger als bei *St. montivagus* punktirt und haben an den Schultern einen deutlichen Längseindruck. Der Hinterleib ist nach hinten verschmälert, an den Seiten weniger breit gerandet als bei *St. montivagus*, auf den vorderen Segmenten viel kräftiger und weniger dicht als dieser, auf den hinteren ebenso dicht und fein punktirt wie *montivagus*. Die Beine sind hellgelb, die Knie gebräunt.

Beim ♂ ist das 6. untere Hinterleibssegment in der Mitte der ganzen Länge nach von einem ziemlich tiefen, hinten etwas breiteren Eindruck durchzogen, das 7. an der Spitze ziemlich tief dreieckig ausgeschnitten.

Diese Art hat eine weite Verbreitung. Sie ist im Kaukasus häufig und wurde von Leder an vielen Orten gesammelt. In meiner Sammlung befinden sich ausserdem Exemplare aus Amasia (Korb), Siebenbürgen (Ormay), Croatien (Apfelbeck), Krain (Ludy) und Steiermark (Koltze, Pipitz).

**Geodromicus constricticollis** n. sp.

*Niger, nitidulus, elytris nigro-piceis, antennis elongatis pedibusque fusco-testaceis; thorace transverso, lateribus posterius subito constricto, basi foveolato medio tenuiter canaliculato, elytris hoc tertia parte longioribus apicem versus parum dilatatis crebrius distinctius ruguloso-punctatis.* Long.  $1\frac{3}{4}$  lin.

Von der Grösse und Gestalt des *G. latiusculus*, weniger dicht und fein punktirt, daher glänzender, mit längeren, schlankeren Fühlern und hinten mehr erweiterten Flügeldecken, durch die Gestalt des Halsschildes insbesondere abweichend, schwarz mit pechschwarzen Flügeldecken und gelbbraunen Fühlern und Beinen. Der Kopf ist um ein Drittel schmaler als der Halsschild, sparsam wenig fein punktirt, die Kopffurchen lang, tief und gerade, die Stirn zwischen denselben stark vertieft. Die Fühler sind lang und schlank, bedeutend dünner und schlanker als bei *G. latiusculus* und reichen, zurückgelegt, fast bis zur Spitze der Flügeldecken. Der Halsschild ist um mehr als ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorn stark gerundet erweitert, hinter der Mitte plötzlich stark eingezogen und verengt mit rechtwinkligen Hinterecken, oben sanft gewölbt, mässig dicht und fein punktirt und anliegend grau behaart, vor dem Schildchen mit einem tiefen Quereindruck, in welchen eine feine, zuweilen unterbrochene Längsrinne ausläuft, in den Hinterecken mit einem etwas seichteren Schrägeindruck. Die Flügeldecken sind um mehr als ein Drittel länger als der Halsschild, nach hinten schwach erweitert, aber nicht tief, runzelig punktirt und ziemlich sparsam und grob graugelb behaart. Der Hinterleib ist äusserst fein, wenig dicht, netzförmig punktirt und fein behaart. Die Beine sind braungelb.

Die längeren Fühler, die weniger dichte, aber stärkere Punktirung und die Gestalt des Halsschildes unterscheiden hauptsächlich diese Art von *G. latiusculus*. Sie wurde von Stark in wenigen Stücken im westlichen Kaukasusgebiet am Fischt entdeckt.